

**Köln**

**Bürgerbeteiligung**

## **Kölner Süden soll grüner werden**

Von Rainer Rudolph, 21.03.12, 14:14h

**Die Stadt will den Inneren Grüngürtel bis zum Rheinufer verlängern. Auf einer Veranstaltung stellte der Baudezernent das Konzept für die geplante Erweiterung vor; hier konnten auch die Bürger ihre Meinung zu dem Projekt äußern.**



Der Grüngürtel hat hohen Freizeitwert. (Bild: Süsser)

**Köln** - Die Debatte ist eröffnet. Auf einer Veranstaltung im Rahmen der "Öffentlichkeitsbeteiligung" stellte Baudezernent Bernd Streitberger die "vorbereitende Sanierungsuntersuchung" und das Entwicklungskonzept für die geplante Erweiterung des Inneren Grüngürtels südlich der Bahntrasse zwischen dem Südstadion und dem Rheinufer vor. Auf der Veranstaltung mit rund 200 Besuchern im Gymnasium Rodenkirchen konnten die Bürger sich zu dem Vorhaben äußern.

Das rund 100 Hektar große Gelände gehört überwiegend der Stadt, zum Teil aber auch dem Immobilienentwickler Aurelis (12,2 Hektar) und dem Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW (8,5 Hektar). Auf dem mit 1700 Einwohnern nur schwach besiedelten Gebiet sind nach Angaben der Stadt rund 85 Prozent der Bauflächen in absehbarer Zeit verfügbar oder nicht richtig genutzt. Mit der Erklärung zu einem Sanierungsgebiet will die Stadt rechtliche Grundlagen für die Umgestaltung des Geländes schaffen. Dabei könnten auch die Voraussetzungen für eine Bewerbung um die Bundesgartenschau 2025 berücksichtigt werden.

### **Parkähnliche Landschaft geplant**

Im Einzelnen sind Bürobauten mit 4000 Arbeitsplätzen entlang der Bahnlinie vorgesehen und 1200 Wohnungen in parkähnlicher Landschaft an der Alteburger Straße und an ande-

ren Positionen. Zusätzlich sollen eine weiterführende Schule und eine Grundschule auf dem Gelände geschaffen werden. Voraussetzung ist, dass der Großmarkt bis 2020 nach Marsdorf gezogen ist. Auch die relativ neuen Bürogebäude zwischen Alteburger Straße, Bahnlinie und Rheinufer will die Stadt "überplanen".

"Wenn wir den Inneren Grüngürtel jetzt nicht verlängern, dann haben wir für die nächsten 100 Jahre alle Chancen dafür vergeben", sagte Streitberger. Mit der Festlegung eines Sanierungsgebietes könne auch verhindert werden, dass der Entwickler Aurelis die Preise für seine Grundstücke hochtreibe. Das Land werde voraussichtlich eine eigene Nutzung seines Geländes, etwa für Hochschulen, prüfen. Es könne die Grundstücke auch der Stadt anbieten, "aber wir werden mit Sicherheit nicht den Preis dafür zahlen, den das Land dafür bezahlt hat", so Streitberger.

### **Die Meinung der Bürger ist gefragt**

In der Diskussion äußerten sich die Bürger vor allem zur Verlagerung des Großmarktes, Verkehrsproblemen und dem Erhalt bestehender Einrichtungen. Der Anwalt eines Einkaufszentrums gab der Stadt "juristisch schlechte Karten".

Vorschläge und Anregungen zum Entwicklungskonzept können noch bis einschließlich 2. April schriftlich eingereicht werden bei Bezirksbürgermeister Mike Homann, Hauptstraße 85, 50996 Köln.